Kreuzer Yacht Club Deutschland e.V.

Rettungswesten

Es gibt keinen Ausrüstungsgegenstand, der sicherer dem Tod durch Ertrinken entgegenwirkt als eine gute Rettungsweste.

Sie hat die Aufgabe, selbst einen ohnmächtig über Bord Gefallenen innerhalb kürzester Zeit in die Rückenlage zu drehen und bis dahin wenigstens seine Atemöffnungen auch in Bauchlage über Wasser zu halten. Außerdem hält sie den Körper bei Erschöpfung und Ohnmacht über Wasser und erübrigt Kräfte zehrende Schwimmbewegungen. Im Seegang kann sie ihre Aufgabe nur im Zusammenhang mit einem Schrittgurt und dem zeltartigen Spraycap verrichten, das das Einatmen von Gischt verhindert. Als Nebeneffekt verzögert sie den Tod durch Unterkühlung bis hin zum Faktor zwanzig!

Der Sturz ins möglicherweise kalte Wasser kann dramatische Auswirkungen auf den Organismus bis zu dessen Tod durch Ertrinken haben. Neben dem reflexartigen Einatmen von Wasser und dem Stimmritzenkrampf, die das sofortige Ertrinken oder Ersticken zur Folge haben können, können bekanntlich auch die Folgen der Kälte zum Ertrinken führen: Mangelnde Muskelleistung, Koordinationsschwierigkeiten von Bewegungsabläufen, das nicht mehr Strecken können unterkühlter Muskeln, Verlust der Feinmotorik und die Unterkühlung des Körperkerns führen dazu, dass der Ertrinkende bereits nach kurzer Zeit nicht mehr aktiv an seiner Rettung mitwirken kann und schließlich stirbt!

55 % der Ertrunkenen ereilt ihr Schicksal im Abstand von unter 3 Metern zu ihren Rettern oder Rettungsgeräten!

In den letzten 10 Jahren sind laut Material der Seeunfalluntersuchungsstelle 81 Segler in Deutschland ums Leben gekommen. Es waren 80 Männer und lediglich eine Frau. Die Männer waren ausnahmslos erfahrene Fahrtenskipper ab etwa 55 Jahren aufwärts. Unter den Toten befanden sich keine Chartersegler und keine Regattasegler. Die meisten Männer segelten in einer Zweimann-Crew.

Neun Tote sind eines natürlichen Todes gestorben, 72 sind ertrunken. Von diesen Toten trug keiner eine Rettungsweste, 14 hatten einen Blutalkoholspiegel von mehr als 0,8 Promille und etwa 25 Segler sind beim Überbordpinkeln ertrunken. (Die US Coast Guard bezeichnet diese Rubrik mit „Flies open on arrival“ und gibt als Todeshäufigkeit 30% an).

Beim Überbordpinkeln wird der Brustgurt der Rettungsweste geöffnet und die Wirkung der Weste (sofern überhaupt getragen!) damit hinfällig. Nach dem Öffnen der Reißverschlüsse von Öljacke, -hose und darunter liegender Bekleidung zerrt der Pinkler sein bestes Stück wohlmöglich mit kalter nasser Hand ans Tageslicht und hält sich höchstens mit nur noch einer Hand fest. In der Folge steht er in einer Urinwolke, da er nach Lee pinkelt und die Luft dort turbulent verwirbelt wird. Seine Blase entleert sich und die bislang komprimierten Blutgefäße der Blase weiten sich und füllen sich mit Blut. Der Blutdruck im Kopf fällt und kann besonders bei älteren Männern einen kurzfristigen Blackout bewirken, der zum Sturz ins kalte Wasser führt. Bei 30 % ist das die Todesursache!

Um sich aber auf die rettende Wirkung einer Rettungsweste verlassen zu können, muss man sie erst einmal tragen! Unten in der Backskiste gelagert, wohlmöglich seit 17 Jahren ungewartet, mit einem Volumen von 10 Litern und ohne Schrittgurt und Spraycap ist sie nur unnützer Ballast.

Rettungswesten

Sie können auch nicht erwarten, dass ein Sonderangebot, bei dem Sie drei Westen und vier Fender für zusammen € 199,- erworben haben, qualitätsmäßig an hochwertige Westen heranreicht. Die Mängel liegen meistens nicht am Auslöseautomaten, sondern in der Rutschfestigkeit des Gurtsystems, der Qualität der Beschläge, der Dicke und Gasundurchlässigkeit des Auftriebskörpers, des bequemen Sitzes, des zu kleinen Volumens, der Sicherung der CO_2 Flasche gegen unbeabsichtigtes Herausdrehen und fehlenden Ausrüstungsgegenständen wie Licht, Reflexstreifen, Gurtschlaufen usw.

Nach Auskunft von Bernhardt Apparatebau, dem Hersteller der Marke Secumar, sind zwar schon seit Jahren tausende € 49,90 und € 99,90 Westen in den Handel gekommen, es wurde aber noch niemals eine solche Weste gewartet, was beim Wartungspreis von € 45 verständlich ist!(Vorschrift ist es, diese Billigwesten jährlich einmal zu warten. Langlebigere Exemplare müssen die ersten 10 Jahre alle 2 Jahre, danach jährlich gewartet werden!). Diese Weste warten wahrscheinlich auch noch in 20 Jahren darauf, nicht eingesetzt zu werden!

Während der Besitzer eine aufgeblasene Weste meistens ohne große Schwierigkeiten wieder einsatzbereit machen kann, dürfte er mit einer Wartung der Weste überfordert sein. Die Wartung und Funktionskontrolle des Automaten erfordert Spezialwerkzeug.

Obwohl jährlich neue und deutlich verbesserte Rettungswestenmodelle auf den Markt kommen, gibt es die ideale Weste nur annähernd. Nach meiner Meinung müsste sie das Gurtsystem der Land/See-Weste der Bundesmarine, das einhand aus der Schwimmlage heraus zu bedienen ist mit dem Drehvermögen der „Scout“ Weste und deren Spraycap verbinden.

Nach CE-Norm soll eine Rettungsweste einen mit Badekleidung angezogenen Schwimmer in kurzer Zeit in die Rückenlage drehen. Im Mittelmeer mag das genügen, nicht jedoch in der Nordsee mit Wassertemperaturen, die höchstens während drei Monate 15° überschreiten. Dort trägt man meistens bei schlechtem Wetter Wetterschutzkleidung. Die enthält beim Sturz ins Wasser viel Luft und damit Auftrieb im Rückenbereich, was dem Drehvermögen der Rettungsweste entgegenwirkt.

Der Autor wird in Wetterschutzkleidung mit einer herkömmlichen 275 N Rettungsweste über die Querachse innerhalb von bis zu 90 sec in die Rückenlage gedreht. Mit der „Scout“ oder „Tetra“ Weste, die beide über zusätzliche dreieckige Brustauftriebskörper verfügen, wird er in den geforderten 6 sec über die Hochachse in die Rückenlage gedreht.

Im Seegang treibt der Schwimmer immer mit dem Gesicht zu den möglicherweise brechenden Wellen, da sein Kopf wie ein Segel und der Körper wie ein Treibanker wirkt. Durch die Massenträgheit verharrt der Körper in seiner vertikalen Position und kann auch beim Tragen einer 275 N Weste von Brechern des Öfteren überspült werden. Solange er bei Bewusstsein ist, mag das tolerierbar sein, bei einsetzender Ohnmacht ertrinkt der Schwimmer mit hoher Wahrscheinlichkeit. Als wirksame Gegenmaßnahme dient eine Spraycap, die vom Nacken her über den Kopf gezogen wird und an dem Brustauftriebskörper befestigt wird. Auch in brechenden Wellen kann der Schwimmer unter der Spraycap wasserfreie Luft einatmen.

Kreuzer Yacht Club Deutschland e.V.

Rettungswesten

Wenn der Brustgurt der Rettungsweste nur locker angezogen ist und kein Schrittgurt getragen wird, verliert der Schwimmer beim Sprung oder Fall ins Wasser die Weste. Zwischen Brustgurt und Kleidung darf nur Platz für die flache Hand sein!

Fast jede Rettungsweste ist im Nachhinein mit Schrittgurt, Spraycap, Bajonettverschluss für die CO_2 Flasche und Lampe nachrüstbar. Für unsere Breiten sollte das Volumen der Weste 275 N betragen, für das Segeln ausschließlich in Badekleidung genügt auch die 150 N Weste. Alle anderen Westen sollten Sie einem Angler am Nord-Ostsee-Kanal schenken, nur der ist damit bestens bedient!

Die meisten Überbordgefallenen sind bei Flaute oder bei bis zu vier Windstärken ums Leben gekommen, einer Situation, bei der üblicherweise nur wenige Segler Westen tragen! Also sollten Sie auch bei diesen Bedingungen Westen tragen! Bequem genug sind sie mittlerweile!

Und wenn Sie Zweifel an der Qualität Ihrer Weste bekommen haben, probieren Sie sie beim KYCD Sicherheitsseminar in Neustadt aus. Voll bekleidet im 30° warmem Wasser mit 1,5 m hohen Wellen. Sie werden staunen! Im Anschluss an das Seminar schenken mir meistens 5-10 Teilnehmer ihre Westen als abschreckendes Demonstrationsbeispiel!

Beim Kauf sollten Sie die Weste unbedingt im Laden über Wetterschutzkleidung anziehen! Sie muss bequem sitzen und die Gurte dürfen nicht rutschen! Es gibt mittlerweile Modelle für Große, Kleine, Dicke, Dünne und größere Oberweiten!

Der einzige Nachteil der Rettungsweste ist ihr hoher Preis! Eine Mittelklasseweste kostet voll ausgerüstet etwa € 300,-, ein Spitzenmodell € 500,- und die Weste der Seenotretter ist mit elektronischer Vollausstattung nicht unter € 2.000,- zu haben!

Der Gesetzgeber wartet nur auf eine ungünstige Entwicklung der Unfallstatistik, um eine Handhabe für weitere Eingriffe und Reglementierungen unserer Sportart zu erhalten. Bislang konnten wir derartige Versuche noch erfolgreich abwehren! Es liegt an Ihnen, ob Sie Ihre Weste tragen oder nicht!

Dr. Joachim Heße
Stellv. Vorsitzender KYCD

Hamburg, Juli 2009

Kreuzer Yacht Club Deutschland e.V. • Neumühlen 21 • 22763 Hamburg
Telefon: 040 - 74 13 41 00 • Telefax: 040 - 74 13 41 01 • E-Mail: info@kycd.de • Internet: www.kycd.de